

Schutzengel e.V.

Vernetzungsprojekt zur Förderung von Maßnahmen, die Familien mit jungen Kindern in einem sozialen Brennpunkt unterstützen

Gute Praxisbereiche:

Integriertes Handlungskonzept – Niedrigschwelligkeit – Evaluation

Abstract

Zahlreiche Familien und Alleinerziehende befinden sich in schwierigen sozialen Lagen. Damit verbunden sind Mehrfachbelastungen und Überforderungen, die sich negativ auf die Gesundheit der Kinder auswirken. Zielsetzung des Projektes ist es, durch spezielle niedrigschwellige und Frühbegleitung (z.B. Familienhebammen, Kinderbetreuungsangebote, Elterntreffpunkte) Hilfestellungen in den Familien zu geben, um Entwicklungsstörungen und gesundheitliche Probleme bei Kindern zu verringern oder zu verhindern. Angesprochen werden Familien bzw. Mütter in schwierigen sozialen Lebenslagen mit Kindern von 0 bis drei Jahren. Über die interdisziplinäre Arbeitsweise und verstärkte Einbindung von Kooperationspartnern (z.B. Kliniken, Ämter, Kitas) erfolgt eine effektivere Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen vor Ort und es kann eine gezielte Unterstützung gegeben werden.

Hintergrund

Im Norden Flensburgs, an der Westseite der Förde, liegt die Neustadt - in der Zeit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert ein Stadterweiterungsgebiet. In ihrem heutigen Erscheinungsbild spiegelt sich der wirtschaftliche Strukturwandel des ausgehenden Industriezeitalters wider: Brachgefallene Gewerbe- und Industrieflächen, industrieller großflächiger Einzelhandel, Gründerzeitwohnungen und schlichter Arbeiterwohnungsbau verbunden mit gebietsbezogenem Einzelhandel und Kleingewerbe, charakterisieren die Neustadt. Diese ist seit 1999 im Förderprogramm Soziale Stadt und gleichzeitig Sanierungsgebiet nach dem Baugesetzbuch.



der Kinder auswirken.

Im gesundheitlichen Bereich wurden insbesondere für Kinder und Jugendliche Sprach- und Entwicklungsstörungen, Deprivation, Übergewicht, Karies, Verhaltensauffälligkeiten sowie erhöhte Asthma- und Infektionsanfälligkeit beschrieben.

Hier leben rund 4.500 Menschen, unter ihnen überdurchschnittlich viele sozial Benachteiligte. Zahlreiche Familien und Alleinerziehende befinden sich in schwierigen sozialen Lebenslagen. Damit verbunden sind Überforderungen und Spannungen, die sich negativ auf die psychische und gesundheitliche Lage gerade

Vorgehen

Vor diesem Hintergrund ist das Modellvorhaben Schutzengel-Projekt entstanden. Es wurde vom Land Schleswig-Holstein gefördert. Schutzengel e.V. ist ein Zusammenschluss verschiedener im Gebiet ansässiger Träger, die sich zum Ziel gesetzt haben, Hilfestrukturen für junge Familien in der Neustadt zu stärken, zu verbessern und auch zu entwickeln. Es geht von einem umfassenden Gesundheitsbegriff der Weltgesundheitsorganisation aus und ist ein partizipatorisches Projekt zur Stützung von Eltern und Kindern. Durch Frühbegleitung soll Hilfestellung in den Familien gegeben werden, um Entwicklungsstörungen und Behinderungen körperlicher und seelischer Art bei Kindern zu verringern oder zu verhindern.

Dieses wird durch verschiedene Bausteine erreicht:

- Die Familienhebamme, die mit dem Diakonissenkrankenhaus zusammen arbeitet, unterstützt junge Familien während der Schwangerschaft und nach der Geburt weit über den Rahmen der üblichen durch die Krankenkassen finanzierten Hilfen hinaus. Sie übt auch präventive Frühbetreuung aus. Sie hat ‚alle Zeit der Welt‘, und die wird auch gebraucht bei vielen Familien, die häufig in ihrer Lebenssituation mehrfach belastet und überfordert sind. Alltagsorgen, Gesundheitsprobleme, was tun bei einem Schreikind? – dies sind Themen, die gemeinsam mit der Familienhebamme angegangen werden können.

- Die Kindergarten Adelby 1 GmbH ist für die wissenschaftliche Begleitung, die Koordination des Elterntreffcafés und die pädagogische Frühförderung der Kinder im Alter von null bis drei Jahren verantwortlich.
- Die Familienbegleiterin der Diakonie unterstützt junge Familien in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde insbesondere bei der Bewältigung des Alltags.
- Dem Elterntreffpunkt kommt ganz entscheidende Bedeutung zu. Zwei Wohnungen baute der Flensburger Arbeiter

Bauverein zum Teil mit Städtebauförderungsmitteln – Soziale Stadt – zum Elterntreffcafé um. Hier erhält jeder Gelegenheit, über die großen und kleinen Sorgen miteinander zu sprechen, Tipps zur Bewältigung des Alltags, zu Erziehungs- und Gesundheitsproblemen zu erhalten, sich auszutauschen oder einfach ‚nur‘ miteinander zu reden. In den Räumen des Elterncafés bietet die Hebamme eine Sprechstunde an. Der Kindergarten Adelby 1 ist dort zur Frühförderung der Kleinkinder beratend tätig. Um das Elterncafé zu betreiben, ist ehrenamtliche Mitarbeit notwendig und auch vorgesehen. Das Café soll langfristig zu einem Ort der Selbsthilfe werden; Eltern können dort Kompetenz erwerben und ihr Wissen weitergeben.

Schutzengel e.V. Elterntreffpunkt

Schutzengel e.V.
Lerchenstr. 4-6
24939 Flensburg
Tel.: 940 28 50

Montag:
Von 10:00-12:30 Uhr
Familienhelferin Heike Menge
und Mitarbeiterin Kirsten Sydow
offenes Elterncafé.
Von 15:00-17:00 Uhr
Arbeitskreis "Mütter"
offenes Elterncafé.

Dienstag:
Von 10:00-12:00 Uhr
Hebamme Anne-Joke Laabs
bietet bei einem Frühstück Beratung,
Gespräche und Tipps für Schwangere und Eltern.
Von 15:00-17:00 Uhr Spielkreis mit Kirsten Sydow für Mütter, Väter
und deren Kleinkinder.

Mittwoch:
Von 10:00-12:30 Uhr
Kinderbetreuung nach Absprache mit Kirsten Sydow
Angebote: z.B. basteln, nähen, kreativ sein.

Donnerstag:
Von 10:00-12:30 Uhr Heike Menge und Kirsten Sydow
bieten ein Frühstück für Eltern mit Kleinkindern an.
Von 10:00-16:00 Uhr ist Heike Menge im Elterntreffpunkt es kann
sich über die Hausbetreuung informiert werden:
Organisation im Haushalt - Kinderbetreuung -
Einkauf - Arztbesuche - Amtstermine.

Freitag:
Die Ärztin Gisela Abrahamson beantwortet
von 10:00-14:00 Uhr
Fragen zu folgenden Themen:
Gesundheit, Entwicklung,
Sprache, Verhalten und Erziehen.

*Aktuelle Angebote bitte
im Elterntreffpunkt erfragen*





Schutzengel ermöglicht mit seinen unterschiedlichen konzeptionellen Bausteinen eine Begleitung und Beratung von Müttern in schwierigen Lebenslagen von der Schwangerschaft über die Säuglingspflege bis hin zur Kindererziehung.

> Guter Praxisbereich ,Integriertes Handlungskonzept/ Vernetzung' <

Schutzengel e.V. basiert auf einer eigens dafür entwickelte Netzwerkarbeitsweise in deren Rahmen es zu einer übergreifenden Abstimmung des Handlungskonzeptes mit den beteiligten Kooperationspartnern gekommen ist. Die Netzwerkteiligen haben teils durch Strukturänderungen im Abrechnungswesen, über Gestellungsverträge, personelle Verknüpfungen und finanzielle Beteiligungen neue Kooperationswege erprobt. Dazu gibt es folgende Beispiele:

- Die bis 2004 beim Kirchenkreis angestellte diakonische Familienbegleiterin arbeitete im Schutzengelprojekt, zur Zeit ist die Familienbegleiterin beim Förderverein Schutzengel e.V. angestellt,
- die AOK Flensburg hat einen Teil des Abrechnungsverfahrens hausintern umstrukturiert,
- die Wohnungsbaugenossenschaft (Flensburger Arbeiter Bauverein) konnte mit Städtebau-Fördermitteln zwei Wohnungen mietfrei zur Verfügung stellen.

Durch diese Netzwerkarbeitsweise entsteht eine Situation von der der Stadtteil insgesamt profitiert. Wohnungen werden besser vermietet, die Menschen haben eine Anlaufstelle, in der sie sich ungezwungen treffen können und absolut unbürokratisch Unterstützung erhalten.

Das vernetzte interdisziplinäre Arbeiten - eingebunden in ein integriertes Handlungskonzept - wird im Evaluationsbericht als ‚win-win-Situation‘ bewertet. Einzelne Institutionen wie Kliniken, Ämter, Kindertagesstätten und Kindergärten werden in ihren Aktivitäten entlastet, die



Zusammenarbeit der Einrichtungen wird durch häufige Kontakte und Absprachen effektiver. Wohnungsmodernisierung und soziales Engagement der Wohnungswirtschaft beeinflussen positiv einerseits das soziale Klima und erreichen andererseits eine bessere Vermietung. Grundsätzlich ist festzustellen,

dass die Verbindung von baulichen, städtebaulichen und sozialen Maßnahmen im Rahmen des Projektes Synergieeffekte erzeugen.

Diese werden laut Evaluationsbericht insbesondere in folgenden Bereichen wirksam:

- Stabilisierung des Quartiers
- Imagegewinn des Stadtteils
- Imagegewinn der beteiligten Institutionen (Ämter, Wohnungsbaugesellschaft, Kirchengemeinde u.a.)
- Arbeitsentlastung der Institutionen
- Effektivere Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen

Nach vereinzelt aufgetretenen Akzeptanz- und Kooperationschwierigkeiten in der Anfangsphase des Projekts Schutzengel, hat sich die Zusammenarbeit über den Projektzeitraum zunehmend positiv entwickelt und als effektive Arbeitsform gezeigt.

> Guter Praxisbereich ‚Niedrigschwelligkeit‘ <

Ein nachahmenswerter Praxisbereich des Schutzengelprojekts zeigte sich in der besonderen Niedrigschwelligkeit des Konzeptansatzes bezogen auf Prävention und Gesundheitsförderung. Das Projekt ist

- nicht amtsgebunden,
- gewährleistet den Betroffenen ein hohes Maß an Anonymität und ist
- aufsuchend durch die Familienhebamme und Familienbegleiterin.

Dadurch konnte auch die Akzeptanz des Projekts insbesondere bei der Zielgruppe Mütter bzw. Eltern in schwierigen sozialen Lagen mit Kindern von null bis drei Jahren werden.

Die Evaluationsergebnisse bestätigen die Annahme, dass ein Zugang zu Familien bzw. Müttern in schwierigen Lebenslagen vor allem über die niedrigschwelligen Strukturen gewährleistet wird. Besondere Bedeutung kommt der direkten persönlichen Ansprache der Frauen



vor allem zu Zeiten von Schwangerschaften, Geburt und frühkindlicher Betreuung zu. Die Vereinsstruktur erleichterte den Zugang zur Zielgruppe.

Der Evaluationsbericht beschreibt folgende begleitende Faktoren unter denen eine erfolgreiche aufsuchende und nachgehende Arbeit durch die Mitarbeiterinnen von Schutzengel möglich wurde:

- Vertrauen
- Diskretion
- unbürokratische schnelle Hilfe
- Präsenz vor Ort
- Zwanglosigkeit
- Transparenz des Handelns
- Einbeziehung der Mutter in den Maßnahmenplan
- Wertschätzung der Mutter

> Guter Praxisbereich ‚Evaluation‘ <

Die Projektziele von Schutzengel wurden nach Ablauf der dreijährigen Laufzeit umfassend hinsichtlich ihrer Umsetzung und Wirksamkeit extern geprüft. Dies erfolgte mittels qualitativer Forschungsmethoden. Es wurden leitfadenstrukturierte offene Interview eingesetzt, mit denen die wesentlichen Perspektiven der beteiligten Akteure im Projekt erfasst wurden:

1. Vertreter und Vertreterinnen aus dem Netzwerk des Schutzengelprojektes
2. Mitarbeiterinnen des Schutzengelprojektes
3. Mütter, die als Zielgruppenvertreter/innen das Schutzengelprojekt in Anspruch nehmen

Im Rahmen der Interviewauswertung wurden die auf die Fragestellung bezogenen Aussagen der Akteure herausgearbeitet und einander gegenübergestellt. Diese vergleichende Zusammenführung der drei unterschiedlichen Perspektiven ermöglicht eine umfassende Bewertung des Projekts.

Im Mittelpunkt der Evaluierung standen die folgenden drei Themenfelder

1. Akzeptanz des Projekts:

- Konnte die Zielgruppe ‚Familien bzw. Mütter in ‚schwierigen‘ Lebenslagen mit Kindern von null bis drei Jahren‘ erreicht werden?
- Wird das Projekt von der Zielgruppe angenommen?

2. Prävention und Gesundheitsförderung:

- Werden präventive und/oder salutogenetischen Maßnahmen wirksam?

3. Kooperation des Netzwerks

- Konnten innovative Vernetzungsstrukturen entwickelt werden?
- Werden sie wirksam?

Positiv hervorzuheben ist, dass im Rahmen der qualitativ konzipierten Evaluation alle wesentlichen Beteiligten mit einbezogen wurden. Darüber hinaus zeigte die vergleichende Betrachtung der Ergebnisse eine weitgehende Übereinstimmung der drei Beteiligten-Perspektiven.

Die Ergebnisse der Evaluation konnten deutliche Hinweise erbringen, dass das Projekt des Schutzengelvereins in den Bereichen Erreichbarkeit der definierten Zielgruppe, Prävention und Gesundheitsförderung sowie innovativer Kooperation effektiv arbeitet. Das Konzept wird von den Evaluierenden als übertragbare und zukunftsweisende Arbeitsform eingeschätzt. Die Evaluation konnte somit die „erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes (...) als ein effektives Präventionsmodell für Familien in schwierigen Lebenslagen mit Kindern von null bis drei Jahren“ belegen.¹ Darüber hinaus wurde durch die strukturierte Arbeitsweise im Vorgehen und die positiven Evaluationsergebnisse eine der nachahmenswerten Projektqualität angemessene Außendarstellung ermöglicht.

Kontakt

Informationen zum Projekt: Volker Syring
Förderverein Schutzengel

¹ Luig Artl, Helene L. Modellprojekt Schutzengel e.V. Abschlussbericht – Evaluation, Flensburg 2004, erhältlich unter www.schutzengel-flensburg.de in der Rubrik ‚Aktuell‘

Lerchenstr. 4-6
24939 Flensburg
Telefon: 0461-9402850
E-Mail: vsyring@adelby.de
Website: <http://www.schutzengel-flensburg.de>
Bundesland: Schleswig-Holstein

Informationen zur Evaluation: Frau Helene L. Luig-Art

Büro für Stadtteilmanagement

Heuberg 5
24977 Langballig
Telefon: 04636 / 977858
Telefax: 04636 / 977857
E-mail: luig-art@foni.net